

Nach der Trennung von Ludwig von Bayern schrumpft der Raum des königlichen Itinerars in den Jahren bis zum Treffen mit dem Kaiser in Cividale 1232 weiter zusammen. Bayern und Sachsen sowie der Südwesten jenseits des Rheines sehen keine königliche Präsenz mehr. Innerhalb des enger gewordenen Umfanges des Königsitinerars werden überdies die Itinerarstationen weniger. Die überragende Bedeutung von Ulm, Würzburg und Augsburg verliert sich; Hagenau wird zum Zentralort des Itinerars, die Wetterau mit Gelnhausen und Friedberg tritt ihm an die Seite.

Die letzte Phase des Itinerars Heinrichs (VII.) bis zu seiner Gefangennahme in Worms 1235 zeigt den König in Bedrängnis. Er verliert praktisch die Möglichkeit, sich in seinem schwäbischen Stammland zu bewegen und beschränkt sein Itinerar auf den Rhein-Main-Neckar-Raum einschließlich des Elsaß im Westen und Nürnbergs im Osten, das während dieser letzten Jahre eine hohe Zahl von Königaufenthalten sieht. In dieser Phase steigt, wenigstens was die Länge der Aufenthalte in ihnen angeht, die Rolle der Reichsburgern und Reichsstädte deutlich an: Hier sind die natürlichen Verbündeten eines von den geistlichen und weltlichen Territorialfürsten, aber auch von den Bischofsstädten weitgehend verlassenem „bedrängten Königs“.

A n h a n g I :

Itinerar Heinrichs (VII.) (unter Verwendung von Böhmer-Ficker V,2 und V,4: Nachträgen)

(Nürnberg)	1216 (vor Dez. 4)	3846d
Wimpfen	1218 Jan. 3	3846g
Ulm	1218 Sept. 10–18	3846h–i
Hagenau	1219 Sept. 11–18	3846k–l
Augsburg	1219 Dez. 18	3847
Weingarten	1220 Jan. 4	3847a
Überlingen	(1220 Anfang)	3845
Frankfurt	1220 Apr. 20–26	3849b–d
Worms	1220 Juni 2	3849e
Augsburg	1220 Juli 27	3849f, 14765a
Ulm	1220 Sept. 1	3850
Überlingen	1220 (Dez.)	3853